

Zwei Bilder aus Alt-Pichelsdorf. Hier endete die erste Straßenbahnlinie. Hier war für die Spandauer der damaligen Zeit auch „die Welt zu Ende“.

(Archiv/Grothe)

# Birkenwäldchen gegen die Gerüche

nerhauptmann Petermann kam zu den Pferdewärtern nach Spandau. Das Lokal auf dem Pferdemarktgelände hieß „Markthalle“, es hatte einen Tanzsaal, in dem oft die Trainsoldaten aus der Wilhelmstraße tanzten und man auch Maskenbälle feierte. Veterinär-Offiziere des Trains lernten in dem dazu vorbereiteten Tanzsaal der Markthalle reiten.

Weiter südlich hinter dem Straßenbahnhof, in dem auch ein Kraftwerk mit hohem Schornstein zur Erzeugung des Bahnstromes stand, waren Wiesen, wo die Kühe grasten. Das Birkenwäldchen wurde um 1883 angepflanzt. Vom Festungsgefängnis und von der Trainkaserne an der Wilhelmstraße führten offene Gräben die Jauche zum Grimnitzsee. Die hier angepflanzten Birken sollten die üblen Gerüche abhalten. In den achtziger Jahren hatte der See eine Tiefe bis zu drei Metern. Im August jeden Jahres war damals dort großer Fischzug. Im Winter aber war der See für die Schlittschuhläufer gefährlich, denn der hatte „warme Stellen“.

Zu den alten Straßen der Wilhelmstadt gehört auch die Götzelstraße. An ihr standen einige kleine Häuser, auch ein paar Gärtnereien lagen an ihr. Zur Havel hin lag in der Gegend des Jugendheims die Zündholzfabrik, sie wurde 1898 erbaut. Auch an der Götzelstraße lag Ackerland mit Kartoffel- und Roggenfeldern, zur Havel hin fiel das Gelände etwas ab, hier waren Wiesen. Die Schlächtermeister und andere Jagdberechtigte jagten im Herbst zwischen der Jordan- und der Götzelstraße nach Hasen.

Südlich der heutigen Feuerwache lag das „Kaiser-Friedrich-Bad“ an einem toten Havelarm, es bestand etwa von 1892—1904. Es war ein kleines Bad, von einem hohen Bretterzaun umgeben, für Männer und Frauen nach damaliger Sitte getrennt. In der Gegend des Wörther

Platzes, auf dem früheren Plathschen Holzplatz an der Krowelstraße, stand die Plathsche Windmühle, sie war etwa in den 60er Jahren erbaut worden und hatte keine Flügel, sondern ein Fächerrad mit einem Durchmesser von etwa 4 m. Das Rad oder die Räder wurden 1912 abmontiert, das Unterteil der Mühle blieb stehen und wurde dann als Schuppen noch bis in die dreißiger Jahre hinein genutzt.

Alt ist auch die Adamstraße. Sie ist 1874 entstanden und hatte anfangs nur etwa sechs Häuser und war bis zur Förderichstraße bebaut. Sie war auch nur

Kartoffel- und Roggenfelder, und hinter der Schule am Förderichplatz befanden sich Gemüse-, Mohrrüben- und Kartoffelfelder.

Südlich der Adamstraße lagen an der Beyer- und Weverstraße die „fiskalischen Wohnhäuser“, zweigeschossige, gelbe Ziegelrohbauten für die Arbeiter. Sie waren 1874 erbaut, und die Miete für zwei Zimmer und Küche betrug 15,— Mark. Eigentümerin des Hauses waren die Geschützgießerei und die Artilleriewerkstatt. Das Südparkgelände hieß „Börnicker Lake“, es war eine sumpfige, „gummiartig“ nachgebende Wiese, die im Frühjahr teilweise unter Wasser stand.

Der Bebauungsplan, den die Stadtväter, es war wohl in den neunziger Jahren, aufgestellt hatten, nahm auf die geologische Beschaffenheit des Geländes keine Rücksicht, er überzog die sumpfigen Wiesen mit einem Netz von Fluchtlinien als Bauland. Tatsächlich wurde damals am Rande des Sumpfes, in der Nähe der späteren Heerstraße, der Boden für einen Neubau ausgeschachtet, man zog massive Fundamente, aber der Bau war nur bis zum Keller gediehen, dann versackte alles, weil man auf 20 m starkem Morast gebaut hatte.

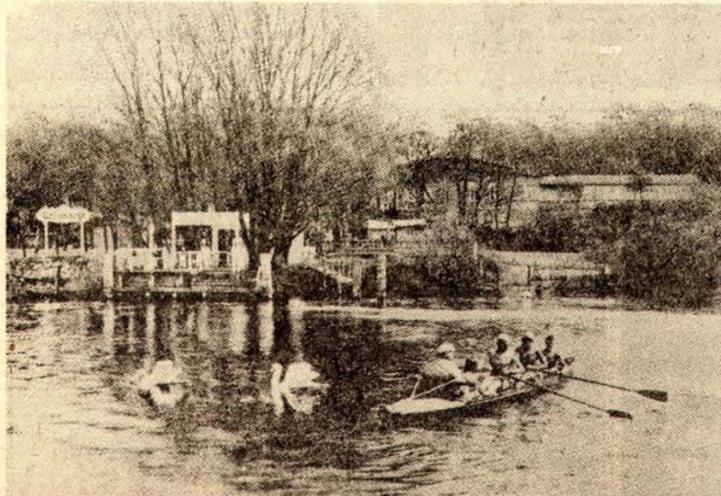
Wir sind am Ende unserer Streifzüge durch die Vergangenheit Spandauer Vorstädte und Ortsteile. Es wurde in diese Zusammenstellung nur aufgenommen, was sich nachprüfen ließ. Wenn trotzdem da und dort etwas hineingerutscht sein sollte, was strenger Kontrolle nicht ganz standhält, dann sei der Leser um wohlwollendes Verständnis gebeten. Das Sammeln all dieser vielen einzelnen Mitteilungen, aber auch das Finden geeigneter Erzähler, war manchmal schon etwas mühselig, aber die Ernte ist reich und erfreulich.

ARNE HENGSBACH

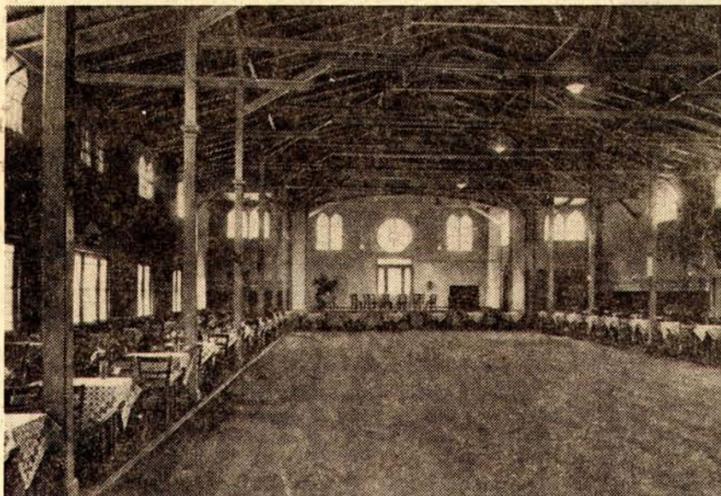
## Der „grobe Gottlieb“ putzte die Lampen

zwischen Pichelsdorfer und Förderichstraße gepflastert, und zwar mit holprigem Kopfsteinpflaster, links und rechts hatte sie Rinnsteine. Von der Förderichstraße zur Wilhelmstraße war sie ein Sandweg. Erst 1887 wurde dieses Stück gepflastert. Die Adamstraße hatte Petroleumlampen als Straßenbeleuchtung. An einem Tage füllte und putzte der alte Friedhofswärter Dorn, der die Straßenbeleuchtung besorgte, die Petroleumlampen und „pustete“ sie später wieder aus, am nächsten Abend brannten sie von selber aus, weil das Petroleum alle war. Nach einem anderen Bericht hieß der Friedhofs- und Nachtwächter, der die Lampen anzündete, der „grobe Gottlieb“.

In der Adamstraße wohnten meist Arbeiter und Eisenbahner, in der Straße gab es eine Schmiede, eine Stellmacherei, eine Tischlerei und die Taßlersche Bonbonfabrik, sie lag der Förderichstraße zu. Nach der Wilhelmstraße zu lagen

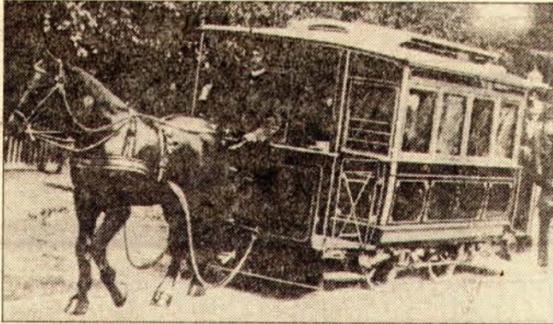


Rund um den Pichelswerder waren stets die Wassersportler zu Hause.

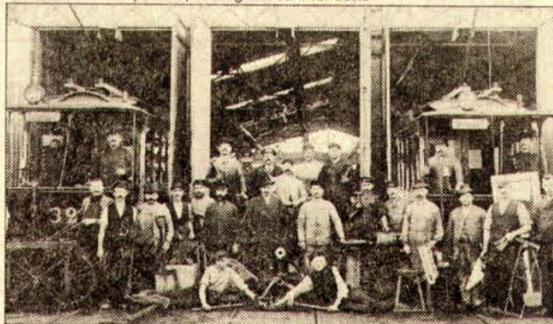


Im „Prachtsaal“ der Brauerei Pichelsdorf war noch Platz zum Tanzen.

Die Spandauer Pferdebahn fuhr ab Sommer 1892



Straßenbahnhof Spandau, Anfang des Jahrhunderts



Oberleitungs-Omnibusbetrieb, eröffnet Weihnachten 1933

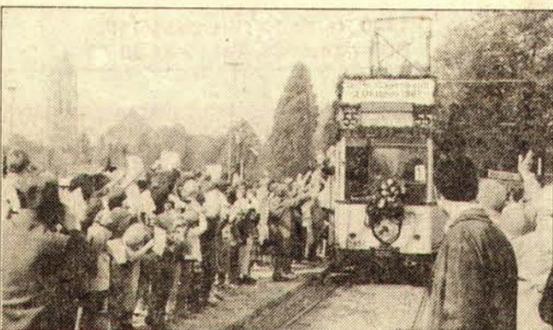


Kleine Feststellung zum Jubiläum:

# Wie nah Berlin bei Spandau liegt, demonstrieren wir seit Jahren



Berliner Verkehrs-Betriebe (BVG) Eigenbetrieb von Berlin



Die letzte Straßenbahn: die 55 nach Spandau am 2. 10. 1967



Heute fahren rd. 250 Busse auf 19 Linien in und nach Spandau



Die U-Bahn kommt! 1984 von Rohrdamm bis zum Rathaus Spandau



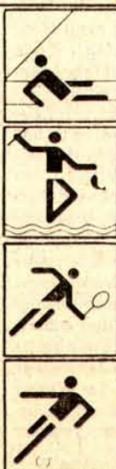
**Stadt in der Stadt:  
Großsiedlung  
Falkenhagener Feld**

Ein wohnungs- und sozialpolitisches Experiment war die Bebauung des Falkenhagener Feldes. Der Grundstein wurde im Mai 1962 im Siegerner Viertel gelegt. Die Erfahrungen mit sogenannten Satellitenstädten am Rande der Ballungszentren sind allgemein nicht nur positiver Natur gewesen und bilden über Berlin hinaus unerschöpflichen Diskussionsstoff. An „Kinderkrankheiten“ war auch das Falkenhagener Feld nicht arm. Heute, nach fast zwanzigjähriger Erfahrung, kann die Integration der Mammutsiedlung im Gebiet zwischen Zeppelinstraße, Pionierstraße und Spektewiesen als weitgehend gelungen bezeichnet werden. Speziell Spandauer Bürgersinn hat sich auch im „FF“ durchgesetzt.

(Foto: Düring)

**kipka** Seile  
aus Hanf, Draht und Synthetic.  
Makramee-Garne u. v. a. für den Bastler  
Fischerstr. 16 Tel: 3 33 40 35

**kipka** Sport  
Bekleidung und Sportgeräte  
in großer Auswahl  
Breite Str. 61/62 Ecke Charlottenstr.  
Tel: 3 33 40 35



Verschönern  
Sie Ihr Heim mit  
**TAPETEN  
GARDINEN  
AUSLEGWARE**  
vom  
**Tapeten-Studio**  
Detlef Krüning  
Seegfelder Str. 92  
(neue Ladenzeile)  
Tel. 3 33 63 77

Gutschein über 5,— DM  
(Anrechnung beim Kauf ab 50,— DM)



**HÜTE  
MAX VOIGT**  
Herrenartikel  
Die lässig leichten Pullover,  
Jacken, T-Shirts und  
die Frühjahrschmiden in  
fröhlichen Farben  
warten auf Sie  
In Spandau  
Pichelsdorfer Str. 103  
Tel. 3 32 17 21

**25 Jahre in Spandau**  
Bau- und Möbeltischlerei  
**Klahr & Czarnik** GmbH  
Innenausbau - Einbauküchen  
Freiheit 16-17, 1000 Berlin 20 (Spandau)  
Tel.: 3 31 31 08

Was tun bei  
**Stromausfall durch  
Energienotstand oder  
Naturgewalten** ?  
Hier hilft Ihnen zuverlässig mit einer  
Klein-Notstromanlage  
**Lothar Albrecht**  
Elektromaschinenbauermeister  
Verkauf und Reparatur von E.-Motoren,  
Tauchpumpen, Elektrowerkzeugen und  
Notstromaggregaten  
Fehrbelliner Str. 29, Haus IV, 1000 Berlin 20  
Telefon 3 75 36 88  
Ich berate Sie unverbindlich!

**CHRISTEL GOERZ**  
Lotto - Foto - Zeitschriften  
Tabakwaren - Schreib-  
und Spielwaren  
Sakrower Landstraße 18  
1000 Berlin 22  
Telefon: 3 65 48 52

Bei Glasschaden  
**Glaseri Breyke**  
gegr. 1894  
Spezialist für Bildereinrahmungen  
Regelung Ihrer  
Hausratsversicherung  
20, Schönwalder Str. 9  
Tel.: 3 36 28 63

**Ankauf  
Gold — Silber**  
Die Fundgrube  
Spandau  
Hügelschanze 5  
3 75 46 68

Auch in diesem Jahr  
**die komplette  
Dachumdeckung**  
auf Frankfurter Platte, Falzziegel,  
Biberschwanz oder Schiefer, keine  
An- und Abfahrtskosten. Alles zum  
garantierten Festpreis, kurzfristige  
Ausführung. Bedachungsgeschäft  
Schmidt u. Hahn, 7 21 84 15 u.  
7 44 50 42

gegr.  
1929  
**DORDEL**  
AUFZÜGE  
Aufzüge aller Systeme · Neubau · Umbau · Instandsetzung · Wartung  
Funk-Service  
Dordel Aufzüge, Hedwig Dordel GmbH  
1000 Berlin 20, Wiesendamm 21/23, Tel.: 3 04 75 86

Eigene Werkstatt  
**DAHM**  
● Fernsehen ● Hifi  
● Radio ● Video  
**Bruno Dahm** Haselhorst, Gartenfelder Str. 115  
Fernruf: 3 34 19 19 / 3 34 28 68

**Manfred Kretlow**  
Installateurmeister  
Gas-, Wasser-,  
sanitäre Anlagen  
Pichelsdorfer Straße 127,  
1000 Berlin 20 (Spandau)  
Telefon: 3 31 52 55  
<3 31 10 14>

**FROMMING  
+ GUTZEIT**  
Sanitär  
Heizungstechnik  
Bauklemperei  
3 33 30 93  
Groenerstr. 1  
1000 Berlin 20

Tischlerei  
**H. Mähltz**  
Pächter: Manfred Thiel  
Fensteranzelfertigung,  
preiswerte Sonnenjalousien  
20, Kuhnertstraße 22  
3 61 65 61

**TREMPEL  
BAU**  
3 66 10 31 — 3 66 36 27

HEIZUNG - SANITAR  
GAS - u. OELFEUERUNG  
ELEKTROINSTALLATION  
PLANUNG  
AUSFÜHRUNG  
WARTUNG  
**BOBINSKI GMBH**  
BAYERISCHE STR. 22 BERLIN 31 8 83 90 55

100 und mehr  
**Geschenkideen!**  
**Ingrid Schauer**  
Pichelsdorfer Str. 100

Bauklemperarbeiten  
Hausreparaturen  
Altbaumodernisierungen  
vom Meisterbetrieb  
**Erich Rubow**  
Installateurmeister  
Knobelsdorffstraße 37  
1000 Berlin 19  
Telefon 3 22 79 28

30 Jahre Ihr Malerbetrieb  
**W. + G. SCHÄFER**  
Malermeister  
1000 Berlin 13 (Siemensstadt)  
Rohrdamm 36, Tel.: 3 81 30 72

**FRIEDRICH SCHARF**  
Garten- und Landschaftsbau  
1 Berlin 20  
Weinmeisterhornweg 34 3 61 18 39

TABAKWAREN Wermuth Pichelsdorfer Straße 81  
GROSSHANDEL Kiki 1000 Berlin 20 — SPANDAU  
Telefon 3 61 66 68  
SPIRITUOSEN SÜSSWAREN Einziger Spandauer  
RAUCHERBEDARF Großhandel  
Automaten-Schnelldienst  
durch Autofunk

Über 25 Jahre am selben Platz  
Zeitungen · Zeitschriften · Mode-Journale  
Tabakwaren  
**ARTUR CHRISTOPH**  
Carl-Schurz-Straße 38  
(Ega-Haus) · Telefon 3 33 75 16

Im Jahre 1509 beschloß der Rat der Stadt Spandau, den langgestreckten Höhenzug, der von der Havel bis zum Hahneberg bei Staaken reicht, mit Wein bepflanzen zu lassen. So entstanden am „Gathowschen Wege“ sieben Weinberge, von denen der Rat sechs verpachtete und das Spandauer Nonnenkloster einen in eigene Regie übernahm.

Das waren aber nicht die ersten Weinberge in unserer Gegend! Schon 1173 wird der Weinbau in Brandenburg urkundlich erwähnt, und ein anderer Chronist berichtet vom Jahr 1508, daß damals die Havel, wie die Mosel, von Weinbergen bekränzt gewesen sei. 1565 gab es allein um Berlin 92 Weinberge.

Im 16. Jahrhundert muß der Weinverbrauch in der Mark recht groß gewesen sein. Um dem Übermaß entgegenzuwirken, erließ Kurfürst Johann Georg eine Vorschrift, daß bei einer Hochzeit neben

## Als die Havel von Weinbergen umkränzt war

dem Bier „nur“ zwei Tonnen Landwein getrunken werden durften. Auch nur diese Menge läßt die moderne Weinwerbung neidvoll erblassen.

Doch was den Hochzeitsgästen verwehrt war, stand den Nonnen des Spandauer Klosters ausdrücklich zu. Auch nach der Reformation genossen sie neben dem lebenslangen Wohnrecht im Kloster ein Verpflegungsdeputat, wozu auch Bier und Wein gehörten. Ein reichlicher und guter Tropfen aus dem zwischen Havel und heutiger Gatower Straße gelegenen Klosterweinberg, dem späteren Amtsweinberg, war ihnen also sicher.

Das 16. Jahrhundert war so recht das Jahrhundert des märkischen Weinbaus. Entgegen der späteren Redensart, daß

der märkische Wein „wie eine Säge in die Kehle hineingeht“, muß das Getränk auch ohne die zeitweilig üblichen „Verbesserungen“ durch Honig und Gewürze damals vorzüglich gewesen sein. Die Fürsten und Herren ließen sich bei Huldigungen und Besuchen nur zu gerne mit einheimischem Landwein „traktieren“. Seit 1540 gehörte der Spandauer Rebensaft, wie auch die Erzeugnisse aus Potsdam, Werder, Rathenow und Crossen, zu den devisenbringenden Exportartikeln. Er wurde bis nach Rußland, Polen, Skandinavien und England ausgeführt und z. B. in London zeitweilig wie Rheinwein verzollt.

Der kurfürstlich-brandenburgische Hof hatte einen hohen Verbrauch an einheimischem Tischwein, denn es speisten

an der herrschaftlichen Tafel zeitweilig über 100 Personen täglich. Also galt es einzuteilen. Kurfürst Johann Georg zwang seine Weinmeister durch eine besondere Verordnung zur Sparsamkeit (1578). Sie sollten die Rebhügel gegen jedermann sorgsam schützen und durften nur mit Genehmigung „Kranken oder schwangeren Weibern“ ein paar Trauben abgeben.

Obwohl Kurfürsten und Könige den Weinbau in der Mark auch in späterer Zeit förderten, muß Anfang des 18. Jahrhunderts der Weinbau in Weinmeisterhöhe etwas nachgelassen haben, denn aus dem Jahre 1705 ist überliefert, daß die Weinmeister wenig zu tun hatten und neben ihrer eigentlichen Tätigkeit zusätzlich beauftragt wurden, die städti-

schen Viehherden zu hüten.

Im Jahre 1745 erforderte ein Teil der Weinstöcke, ohne daß der Weinbau völlig aufgegeben wurde. Erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts hörte der Weinbau in Weinmeisterhöhe nach und nach ganz auf, aber noch 1790 lieferte der Rauensche Weinberg (Amtsweinberg) den Abendmahlswein für 19 Landkirchen in der Spandauer Umgebung.

Schließlich verdrängten die Kartoffel und allerlei Gartenfrüchte und das Korn die Reben. Daraus ließ sich ohne größeres Risiko ein kleinerer, aber sicherer Gewinn erzielen. Aus den Weinmeistergrundstücken entwickelten sich kleine Landwirtschaften, von denen noch heute einige Bauten am Weinmeisterhornweg erhalten sind.

# Wir bauen und verkaufen:

## Spandau Päwesiner Weg

In unserer kleinen, individuellen Wohnanlage in der Nähe des Spandauer Stadtzentrums können wir Ihnen noch 1 Stadthaus mit ausgebautem Dachgeschoß anbieten.

156 m<sup>2</sup> Wohn- und Nutzfläche,  
Kaufpreis DM 539.400,-

## Lübars Am Springbruch

(Zabel-Krüger-Damm)

Reihenhäuser in schöner Hanglage, 4 - 5 Zimmer, vollunterkellert, ausbaufähiges Dachgeschoß, Einzelgarage, Echtholzküchen, 2 Bäder mit farbigen Objekten, schicke Fliesen, hochwertiger Teppichboden.

Wohn-/Nutzfläche ab 181 m<sup>2</sup>,  
Kaufpreise ab DM 571.100,-

## Diplomatenviertel Tiergarten

In absolut ruhiger Lage, Park und Wasser vor der Haustür, und dies in Stadtmitte, bauen wir in Anlehnung an den architektonischen Charakter des Bauhausstils ein Mehrfamilienhaus mit 20 interessanten Eigentumswohnungen, Maisonetten und Penthäusern.

Wohnfläche ab 47 m<sup>2</sup>,  
Kaufpreise ab DM 384.000,-

## Kladow Sakrower Landstraße

Wir können Ihnen noch 5 verschiedene Haustypen anbieten. Die solide Innenausstattung entspricht dem hohen Wohnwert der großzügig geplanten Häuser.

Zu jedem Haus gehört eine Einzelgarage.  
Wohn-/Nutzfläche ab 178 m<sup>2</sup>,  
Kaufpreise ab DM 521.200,-

**Wir erleichtern Ihnen den Start zum Eigentumserwerb:  
durch günstige Hypothekenkonditionen und Senkung  
der monatlichen Belastung durch das  
NEUE HEIMAT-Starthilfeprogramm.**

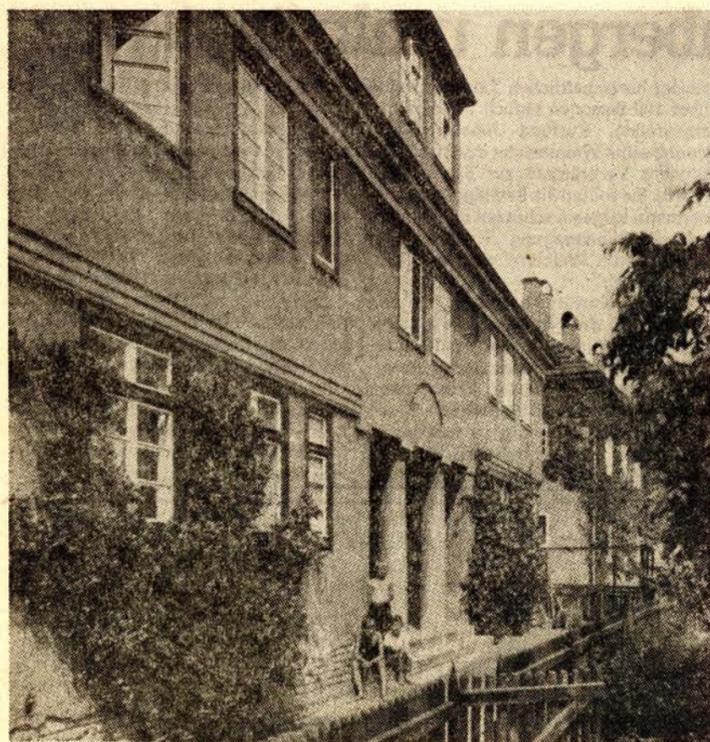
Rufen Sie uns an und lassen Sie sich für Ihr gewünschtes Objekt weiteres Informationsmaterial schicken. Wir beraten Sie gern und ausführlich.

Neben unseren Neubauten können wir Ihnen auch immer einige Gebrauchtwohnungen anbieten. Fragen Sie uns!

**NEUE  
HEIMAT**

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH.

Schillstraße 9-10 · 1000 Berlin 30  
Telefon: 2 69 33 77/3 78



Detail der Gartenstadt: Blick auf die Rückfront eines Vierfamilienhauses.

# Staakens bitterste Stunde schlug im Februar 1951

Die Teilung war von den Siegermächten bereits 1945 beschlossen worden

Unter der Leitung des jungen elsässischen Architekten Paul Schmitthenner entstand in den Jahren 1913 bis 1917 auf einem nur vier Kilometer von der Havelstadt entfernten 35 Hektar großen Gelände die Gartenstadt. Die Siedlung, als Glanzleistung oft apostrophiert, war die letzte überragende Tat eines Architekten in der preußischen Königszeit. Obwohl etwa zur gleichen Zeit in Deutschland ähnlich konzipierte Gartenstädte und Werksiedlungen wie z. B. die Kruppsiedlung auf der Margaretenhöhe in Essen (Metzendorf, ab 1906), die Gartenstadt Hellerau bei Dresden (Riemerschmid, Muthesius, Tessenow u. a., ab 1909) oder die Zeppelinsiedlung in Friedrichshagen entstanden sind, hat die Schmitthennersche Gartenstadt Staaken (aber auch die von ihm gebaute Gartenstadt Plau bei Brandenburg) alle bis dahin geschaffenen Siedlungen dieser Art in den Schatten gestellt.

dem der sogenannte Abbau Albrechtshof, das Gut und die Kolonie Amalienhof, die Häusergruppe Gärtnerallee, der Forst Hahneberg sowie die Häusergruppe Neu-Staaken gehörte. 1920 wurde die „Landgemeinde Staaken“ in den Stadtkreis Berlin eingemeindet und dem Verwaltungsbezirk Spandau unterstellt. 1931 hieß das Gebiet dann „Ortsteil Berlin-Staaken“. Ihm angegliedert waren jetzt neben den bereits erwähnten Wohnplätzen noch eine Eigenheimsiedlung und die Kaiser-Friedrich-Stiftung.

Aus den ersten Jahrhunderten der Dorfgeschichte ist wenig bekannt. Die erste urkundliche Erwähnung Staakens („in Stakene“) findet man in einem Vertrag aus dem Jahre 1273 (26. März), in dem das Spandauer Benediktinerinnen-Kloster St. Marien dem Dorf acht Hufen Land überträgt. Man weiß weiter, daß die Ritter Heinrich und Arnold von Döberitz das Dorf und dessen Ländereien

vom Grafen Günzel von Schwerin, einem Lehnsmann des Bischofs von Brandenburg, zu Lehen hatten. Ferner ist überliefert, daß Staaken mit Zustimmung des Askanier-Markgrafen Otto V. im Jahre 1295 ein Spandauer Kämmereidorf wurde und den Zehnt an die Stadt Spandau zu entrichten hatte.

Weitere geschichtliche Merkmale fehlen dann aus den nachfolgenden Jahrhunderten ganz oder sie sind unzulänglich. Hinweise gibt es auf Brände (z. B. Dorfbrand von 1433), auf Landübertragungen und auf kirchliche Ereignisse. Einige für Staaken „historische“ Jahreszahlen geben aber Auskunft über Einwohnerzahl und Siedlungstätigkeit. So erfährt man, daß um 1500 acht Vierhüfner mit einem Schulzen, sieben Dreihüfner inkl. Krüger, drei Zweihüfner und vier Hüfner sowie fünf Kossäten im Dorf ansässig waren. 1684 gab es bereits im Ort drei Meiereien und eine Schäferei.

## STEINWAY & SONS



Im Herzen von Berlin  
Im Dienste der Musik

Flügel Dietmann, Feurich, Haegele, Ibach,  
u. Pianos Manthey, May, Sauter, Schimmel  
Cembali Neupert, Sperrhake, Wittmayer  
El. Orgeln Eminent, Gulbransen, Hammond, Solina,  
Yamaha  
Ahlborn, Kienle  
Konzert- u. Meistergitarren

Berlin 12, Hardenbergstr. 9, Telefon: 3 12 30 71 / 72

## Die Chronik von Spandau

Zum Spandauer Jubiläum: **Urkundliche Geschichte der Stadt und Festung Spandau** – Entstehung der Stadt bis zur Gegenwart von Otto Kuntzemüller. Nachdruck der Ausgabe 1928/29 in nur 500 Exemplaren. 2 Bände in einem Leinenband, 653 Seiten, DM 128,-. Enthält die Chronik von Kuntzemüller bis 1881 und den Nachtrag von Oberbürgermeister Friedrich Koeltze von 1884 bis 1919. In allen Buchhandlungen. Prospekte auch vom Verlag.

arani Verlag  
Berlin 31  
891 10 08

## Selt 1946

in der  
Spandauer Altstadt

Ihre  
Buchhandlung am Markt  
und Reisebüro  
Spandau, Breite Straße 50  
(gegenüber City-Kaufhaus)  
Telefon 3 33 30 61



## Handarbeiten

Wolle · Stramine · Gobelins  
Tischdecken — alles zum Nähen —  
vom Schnitt bis zum Stoff

## Näh-Center

EINKAUFSZENTRUM OBSTALLEE  
Tel.: 3 63 22 33

Wir beraten Sie gerne!

## Ab 9. März 1982 TAPETEN-BUCKEL

Preiswirbel !!! Preiswirbel !!!  
Exklusive Tapeten Rolle ab 2,95  
16 kg Alpinaweiß 44,75  
Raufasertapete „Rauhfine“ 6,95  
Berlin 20, Neuendorfer Ecke Lynarstr., Bus 55, 56, 97

## Die Küche fängt bei KUHN an:

**Anbauküchen** Ein großes Plus:  
Wenn Sie heute bestellen, halten wir die Preise, auch wenn Sie Ihre Möbel erst ein halbes Jahr später brauchen.  
Modernste Küchentechnik und nahezu unerschöpfliche Ausstattungswelt zu unseren bekannt scharf kalkulierten Preisen, von der Planung über Service einschließlich Lieferung und Montage.  
**Möbel-KUHN**  
Brüderstr. 37/Spandauer  
Berlin-Spandau  
Mittwochs geschlossen / Tel. 3 31 73 57



**Kampfsportschulen  
Fitness-Freizeit-Center**  
Judo/Karate  
Kung Fu  
Ju Jutsu  
Kinderjudo  
Kinderkarate  
Boxen  
Bodybuilding  
Gymn. für Frauen  
Jazzgymnastik  
Tischtennis/Billard  
Solarium/Sauna  
Spandau  
Pawesiner Weg 19  
Bln. 20 · 3323151  
Klosterstraße 34  
Bln. 20 · 3311730  
**BUDOKAN**

## Berufsausbildung und Umschulung

zur Stenotypistin, Stenokontrollistin, Buchhalter. Förderung nach AFG möglich. Intensivkurse in Steno und Maschine durch erfahrene Pädagogen (Tages- und Abendunterricht). Beginn monatlich. Fortbildungslehrgänge zur Maschinenschreiberin und Phototypistin. Leihmaschinen für häusliche Übungen.  
Auskunft, persönliche Beratung und Anmeldung in der Zentrale der Hofmeisterschule, Berliner Straße 9, Wilmersdorf, Telefon 8 54 19 29

## Das altbewährte Blumengeschäft über 50 Jahre am Platz



Inh. Wolfgang Barunke

Spandau, Carl-Schurz-Str. 32, Tel. 3 33 50 50  
und Pichelsdorfer Str. 126

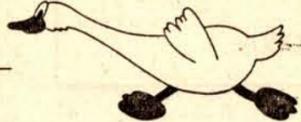
## 35 Jahre in Spandau

## Chem. Reinigung und Färberei

Hans John, Färbermeister

Spandau, Lynarstr. 35 a Tel.: 3 35 39 27  
Filiale: Falkenhagener Str. 28 Tel.: 3 36 18 93

Anlässlich der 750-Jahr-Feier empfiehlt sich mit den besten Wünschen Ihr ältestes Spezialgeschäft — seit drei Generationen im Familienbesitz — für



## Wild · Geflügel · Wurst

Peter Handke und Familie

Spandau — Breite Straße 65, Tel.: 3 33 37 95



**BOCK**

Bock Nachfolger · Inh. Peter Schneider Berlin Farben Tapeten Fußbodenbeläge

## Geschenkboutique

Spielwaren Parfümerie · Kerzen  
Korbwaren Keramik  
Modeschmuck Ständig kleine Kunstausstellung

Bock Nachfolger · Schönwalder Straße 88/89 · 1000 Berlin 20 · Fernruf: 3 36 29 10

## LOSCHNER

BESTATTUNGEN

Erd-, Feuer- und Seebestattungen  
SPANDAU, LYNARSTR. 35  
am Städt. Krankenhaus

RUF 3 35 26 21

Über 45 Jahre im Familienbesitz

## Salon Honny

Berlin 20, Weißenburger Straße 24,  
an der Wörther Straße, Autobus 34, 35, 92, 97  
Di.—Fr. ab 8.30 Uhr geöffnet, sonnabends geschlossen

**Schaumdauerwelle Neowell**  
inklusive Schnitt und Frisur  
auch luftgetrocknet

32,-

Langhaar u. Sonderleistungen werden extra berechnet.

## Kosmetik-Salon

und med. Fußpflege  
Herta Bischoffberger

Alt-Gatow 39 · 1000 Berlin 22 · Telefon 3 61 47 32

Depot: Sanssouci, Biodroga, div. Parfüms  
Klaff's SOLARIUM

## Spandau 3353866

Druckerei  
anton anzenerder  
1 Berlin 20, Jagowstr. 20

Offset  
Buchdruck  
Schnelldruck  
Buchbinderei

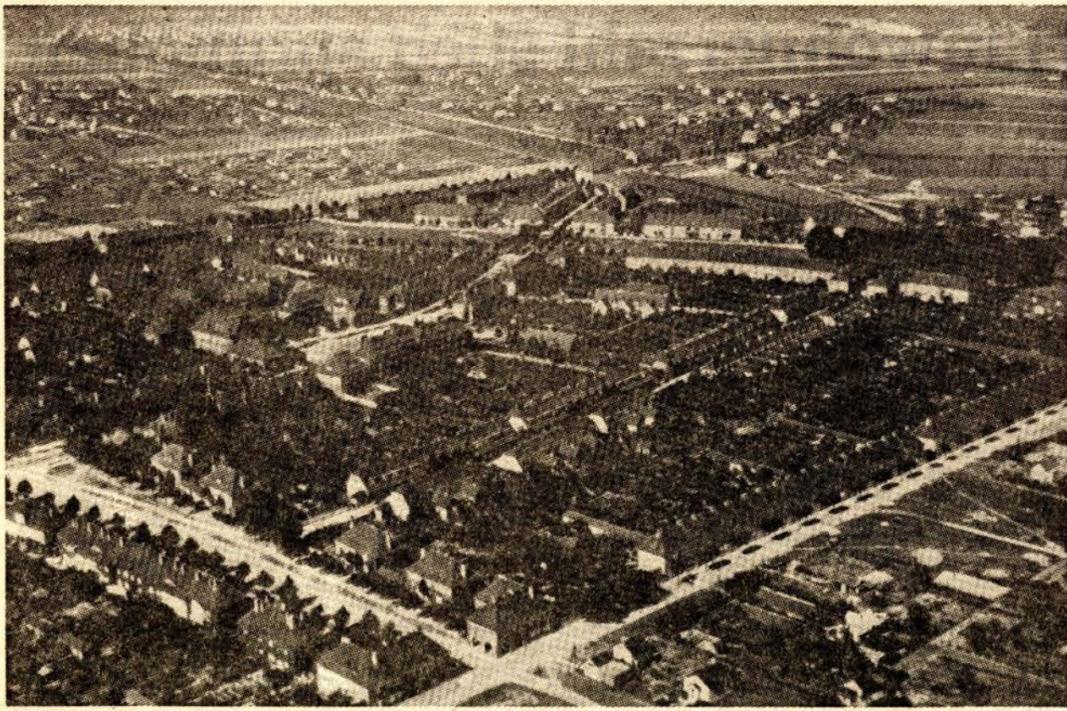
## ÜBER 50 JAHRE IN SPANDAU

## DER HEMDENMACHER

Herrenartikel

- Hemdenspezialist
- Marken-Strickwaren
- Schiesser-Wäsche

Spandau — Wilhelmstraße 163  
3 31 34 56



Ein junger elsässischer Architekt setzte Maßstäbe. Paul Schmitthenner projektierte die Gartenstadt Staaken.

## Um 1800 gab es 59 Bauernhöfe

Hundert Jahre später (1800) lebten dann in Staaken 15 Ganzbauern, drei Halbbauern, fünf Kossäten, ein Büdner und ein Einlieger. Es gab ferner einen Krug und zwei Güter. Insgesamt bestand das Dorf aus 59 Bauernhöfen und drei Lehnshöfen; Staaken besaß jetzt nicht weniger als 29 Feuerstellen. 1860 hatte das Dorf sechs öffentliche, 44 Wohn- und 77 Wirtschaftsgebäude, zu denen eine Getreide- und eine Olmühle sowie eine Ziegelei gehörten. Hinzu kamen sechs Abbauten (Chausseehaus, Windmühle und vier Wohnhäuser). Vierzig Jahre später zählte man in Staaken 145 Häuser.

Die Aneinanderreihung dieser Fakten läßt eine beinahe kontinuierliche Entwicklung erkennen. Von dem einstigen Pfarrdorf vor den Toren Spandaus, das von 1273 bis 1420 dem Kloster, von 1420 bis zur Reformation dann dem Heiligen-Geist-Hospital bzw. dessen Verweser unterstand und dann in der Nachfolgezeit der Stadt Spandau gehörte, ist eben jene Geschichte ausgegangen, die die

Entwicklung bzw. Gründung der Gartenstadt beeinflusst hat.

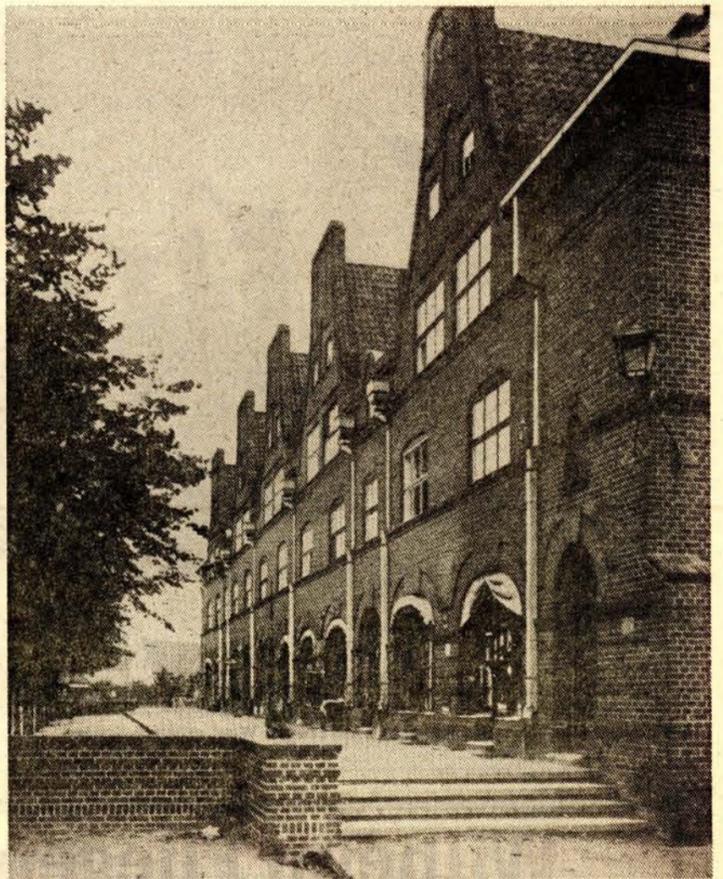
Das vorige Jahrhundert mit seiner zunehmenden Industrialisierung läßt schließlich das Bild des alten Staakens in ein anderes Licht tauchen. Hier gibt es viele anderweitige Momente: Bau der Hamburger Chaussee von Spandau über Staaken, Verlegung der Eisenbahn über die Staakener Feldmark, Siedlungsexpansion außerhalb des Dorfkerns usw. Spandau rückte immer näher an das stille Dorf heran. Die Reichshauptstadt aber blieb für Staaken noch weit entfernt. Erst mit dem Beginn des 20. Jahrhunderts geriet Staaken in den Bannkreis Berlins. Gartenstadtgenossenschaft, Luftschiffbau und zunehmender Vortortverkehr waren sichtbare Zeichen für ein wachsendes Interesse an der ländlichen Idylle, denen schließlich die Eingemeindung folgte.

Dennoch blieb Staaken ländlich bis über das Ende des zweiten Weltkrieges hinaus. Die schwerste Stunde des Ortes

in der jüngsten Vergangenheit bedeutete zugleich den Beginn der Einbeziehung seines Spandau zugewandten Teils in die Großstadt Berlin (West). Diese Stunde schlug in der Nacht vom 1. zum 2. Februar 1951, als der geographisch westliche Teil Staakens von Spandau abgetrennt und der DDR unterstellt wurde.

Alle Proteste nutzten nichts. Die Abtrennung West-Staakens war bereits 1945 beschlossen worden. Es ging hierbei primär um die Verteilung der Flugplätze im Sinne der Alliierten. Die Briten erhielten Gatow, die Sowjets Staaken. Die ganze Sache hatte aber auch einen Haken: der Gatower Flugplatz lag z. T. außerhalb der Berliner Stadtgrenze im sogenannten Seeburger Zipfel, der 1920 bei der allgemeinen Eingemeindung nicht an Berlin gekommen war. Die Siegermächte einigten sich nun auf ihre Art. Bei der Sektorenbildung im Gebiet der alten Reichshauptstadt hatten sie sich im voraus geeinigt. Der Westteil Staakens mit dem Flugplatz wurde ge-

Fortsetzung auf Seite 54



Eine Kaufhausreihe am alten Markt (Heidebergplan) in der Gartenstadt.



Ein Gefühl von Geborgenheit — die Straße „Zwischen den Giebeln“

## Wo einst am Markt die Pferdedroschken standen – seit über 60 Jahren gehört die Firma HAFEMEISTER BESTATTUNGEN zu Spandaus renommiertesten Unternehmen.

Wenn Spandau seinen 750. Geburtstag in diesem Jahr feiert, so ist mit dem Rückblick in die farbige Vergangenheit der uralten Havelstadt zugleich ein Rundblick und Rundgang innerhalb der Altstadt verbunden. Und man hat nicht nur Zitadelle mit Julisturm vor Augen, sondern erinnert sich der alteingesessenen Spandauer Familien, geht

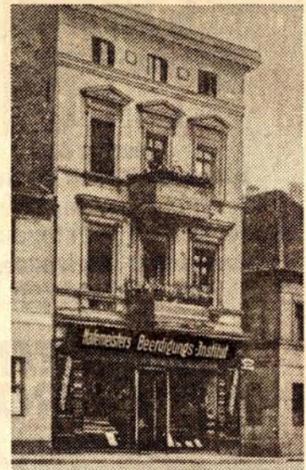
tungsunternehmen Hafemeister seinen Sitz.

1919, kurz nach dem Ende des 1. Weltkrieges, von Willi Hafemeister und seiner Ehefrau Anna in Verbindung mit einem Fuhrgeschäft gegründet, wurde es bis zu seinem Tode – 1957 – von diesem tatkräftigen Mann und Unternehmer geleitet. Danach übernahm der

Hafemeister, wurde von der Enkeltochter des Gründers, Frau Sieglinde Berger, ausgebaut und zur heutigen Bedeutung geführt. Die Seniorchefin, Frau Anna Hafemeister, konnte sich somit beruhigt seit einigen Jahren aus der Geschäftsführung zurückziehen. Die Erinnerung an die Entwicklung des Bestattungsunternehmens ist im Familienalbum der Familie Hafemeister bildlich dokumentiert: prächtige Pferde zogen damals pompöse Beerdigungswagen. Nur das schöne Hafemeister-Haus erinnert noch an die Vergangenheit – sonst ist alles modern, sachlich, zeitgemäß. Ein großer Fuhrpark gehört ebenso dazu wie die Verpflichtung der persönlichen und individuellen Beratung. Das ist Tradition im Hause Hafemeister. Immer für den Kunden da zu sein. Im Ernstfall kann die Beratung selbst nachts in Anspruch genommen werden. Und: bei Hafemeister wird alles mit Stil erledigt, wenn es da-

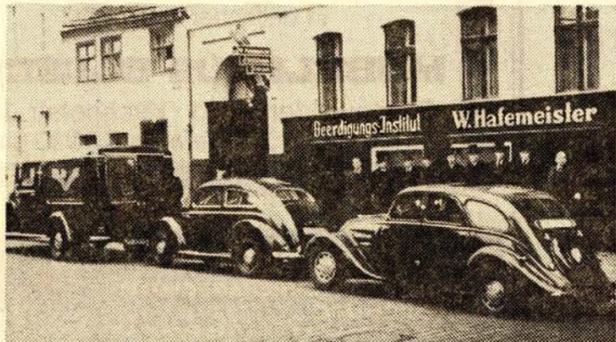
rum geht eine würdige Beerdigung durchzuführen. Private Wünsche der Hinterbliebenen werden dabei, soweit möglich, erfüllt. Hafemeister übernimmt Erd-, Feuer- und Seebestattungen. Sowie Sarg- und Urnenüberführungen von und nach allen Orten im In- und Ausland. Vor allem auch von und nach der DDR.

Übrigens bietet die Firma Hafemeister auch einen Brautwagen-Service an. (Slogan: „Wir fahren Sie



Am Markt, um 1925

im weißen Wagen – Sie brauchen nur noch ja zu sagen“). So rundet sich das Bild eines alten Spandauer Unternehmens ab: 60 Jahre in einer Stadt, die bereits seit siebeneinhalb Jahrhunderten besteht und damit Berlin einiges voraus hat.



Breite Straße, um 1950

an Bürgerhäusern der Vergangenheit vorbei und steht plötzlich vor der liebevoll mit neuen Stuckelementen renovierten Fassade des Bürgerhauses Breite Straße 66. Hier hat das Bestat-

Sohn Dieter Hafemeister den Fuhrbetrieb und schuf damit die Grundlage für die heute bekannte Erdbau- und Kranverleih-Firma. Der andere Zweig, das Bestattungsunternehmen



Heute: HAFEMEISTER BESTATTUNGEN, Breite Straße 66 Tel.: 333 40 46



Die kleinstädtische Idylle blieb auch „Am Langen Weg“ erhalten.

# Einwohnerzahl stieg sprunghaft

**Fortsetzung von Seite 53**  
gen den bis zur Weinmeisterhöhe reichenden Seeburger Zipfel samt Flugplatz Gatow eingetauscht.

Viele hundert Staakener Familien, deren Mitglieder mit Spandau in irgendeiner Weise etwas zu tun hatten, entschlossen sich ohne Umschweife für einen Wohnortwechsel. Die Trennung wurde immer deutlicher. In der Mitte des Straßenzuges Nennhauser Damm/Finkenkruger Weg entstanden alsbald Mauer und Drahtverhau, Symbole des Berliner Alltags.

Ostlich dieser traurigen Realität, in unmittelbarer Nähe der Gartenstadt, erwachte aber bald neues Leben. Auf rund 540 Hektar Fläche entstand in den nachfolgenden Jahren eine der modernsten Neubausiedlungen der Nachkriegszeit. Von dem einst landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzten Areal des alten Straßendorfes Staaken blieb kaum etwas vorhanden. Obwohl die Gartenstadt auch heute noch an Kleinstadtidylle und ländliche Abgeschlossenheit erinnert, symbolisieren die Wohnhochhäuser des neuen Viertels in eindrucksvoller Form den Freiheitswillen der Berliner Bevölkerung.

Die Louise-Schroeder-Siedlung und die Großsiedlung Heerstraße-Nord (Rudolf-Wissell-Siedlung) mit mehreren tausend Wohnungen hat die Einwohnerzahl Staakens sprunghaft ansteigen lassen. Wer von uns denkt noch daran, daß das West-Berliner Staaken 1961 etwa 9300 Einwohner zählte? Wer vermag sich darüber hinaus vorzustellen, daß die ganze Dorfgemeinde um 1900 nur 2400 Einwohner hatte?

650 Jahre ist Staaken dörflich geblieben. Wer heute durch das Havelland über Nauen und Döberitz am Südrand des Dorfes vorbei über den Kontrollpunkt Heerstraße nach Berlin hereinkommt oder die Stadt über die Bundesstraße 5 verläßt und dabei einen Blick auf die Hochhaus-Silhouette wirft, der sollte nicht vergessen, daß im Schatten des West-Berliner Staakens auch noch ein anderes Stück Staaken existiert, nämlich jenes, das sich im Halbkreis um die mittelalterliche Dorfkirche gruppiert und das wir heute nur aus der Entfernung betrachten dürfen.

Die jetzt sechzig Jahre alte Siedlung im heute westlichen Teil der Havelstadt entstand unter dem Protektorat des Reichsamtes des Inneren, das das Ge-

lände für einen Preis von zwei Mark pro Quadratmeter als dauerhaften Besitz vom Reichsfiskus erworben hatte. Die zu diesem Zwecke gegründete Baugenossenschaft mußte die Ankaufs- und Erschließungskosten in Form einer Erbbaurente jährlich verzinsen.

Etwa 1000 Wohnungen sollte die Gartenstadt umfassen. Mittelpunkt des Ortes war eine Doppelanlage mit Markt- und Kirchplatz sowie zwanzig Läden und zwei Schulen. 1922 kam die von Carl Steinberg erbaute Kirche hinzu. Begrenzt wird die Gartenstadt im Norden und Süden von zwei Eisenbahnlinien (Hamburger und Lehrter Bahn), die östliche und westliche Seite dagegen von langen, einer Mauer gleichenden Häuserzeilen, die der Wohnanlage ein fast kleinstädtisches Kolorit vermitteln. In der Tat erinnert die Siedlung aufgrund ihrer dorftypischen Bebauung an „landesfürstliche oder Herrenhuter Gründungen“.

Wer sich beispielsweise die Siedlungsstruktur des Holländischen Viertels (Mittelstraße) in Potsdam vergegenwärtigt, wird feststellen, daß einige Häuserzeilen der Gartenstadt Staaken mit diesen identisch sind. Diese Bau-

## Wilhelm Fliegenger

**Erdbestattungen — Feuerbestattungen  
Seebestattungen**

Überführung Verstorbener von und nach allen Orten  
Deutschlands und des Auslandes

Seit 1851  
im Besitz der Familie Fliegenger-Cotta

Berlin-Spandau, Falkenhagener Straße 13  
(am Hafenplatz)

Telefon 335 80 18



schon vor dem ersten Schrei  
... dann zu Spandau  
altbekanntem  
Fachgeschäft!

**KINDERWAGEN-  
UND  
BETTEN.**   
Charlottenstr. 25  
Ruf 3 33 39 97

Seit 1893 am Platz



Papierhandlung · Bürobedarf  
Geschenkartikel · Zeichenbedarf

**Emil Grieben**

Charlottenstraße 11 · 3 33 64 92

Ältestes Charlottenburger Betten-Fachgeschäft

über 90 Jahre



Wir holen ab und liefern **FREI HAUS**

**Kaufen Sie nicht die Katze im Sack!**

Rund um das Bett werden wir Sie gern beraten, denn **Bettenkauf ist Vertrauenssache!**

1 Berlin 10, Richard-Wagner-Straße 55, 341 73 17

## Sicherheit am Arbeitsplatz

erspart den Weg zum Arzt



Ihr Fachgeschäft, das von der Latzhose, Zunft hose über Sicherheitsschuhe bis zum weißen Berufskittel alles am Lager hat.

**Latzhosen und Kombi**

in vielen Farben immer bei uns erhältlich



**Berufsbekleidung**

SPANDAU, Falkenhagener Str. 19  
Tel. 3 35 70 77  
WEDDING, Müllerstr. 159 a  
Tel. 4 65 67 91

Über 45 Jahre am Ort

**Fleischer-Fachgeschäft und Imbiß**

**Rainer Sasse**

Haselhorst, Haselhorster Damm 3—5  
Telefon 3 34 11 34

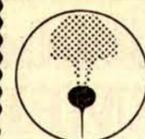
**Spezialität: Kalte Platten und Büfets**



**Lederwaren Hildebrand Spandau**

Schönwalder Str. 103  
(gute Parkmöglichkeit)

**Das Fachgeschäft mit der großen Auswahl!**



10 Jahre Radieschen



**RADIESCHEN**

Kinderkleider von 0—14 Jahren

Pichelsdorfer Str. 57, 1000 Berlin 20 · 3 61 36 57

**MÖBELHAUS BLESCH**

Kombinierte Sitz/Schlafgarnituren  
Couchgarnituren nach Maß

**MÖBELHAUS BLESCH**

Handliche Senioren-Polstergarnituren  
mit größerer Sitzhöhe — Federkern —  
in vielfacher Auswahl

**MÖBELHAUS BLESCH**

Schönwalder Str. 11 · Kirchhofstr. 30  
1000 Berlin 20 · Telefon 3 36 13 84

**Traubad-Studio Spandau**

**SUPERANGEBOTE:**

**Komplett-Bad** in den Farben Moosgrün, Curry, Bahama-Beige, bestehend aus: Einbauwanne 1,70 m, Waschbecken 60 cm oder 65 cm, Wannentabatterie mit Schlauchbrausegarnitur, Waschbeckenbatterie, WC-Becken **515,— DM**  
Waschbecken mit Säule: 65 cm, weiß **89,—**

Sanitär-Keramik und Armaturen zu Tiefpreisen!  
**EXKLUSIV-BÄDER**

inkl. Montage  
Preise verstehen sich für Selbstabholer

**46 Ausstellungsbäder, Fliesen aller Art**

Pichelsdorfer Str. 31, 1000 Berlin 20, Tel. 3 62 14 16/24 80 37/38  
Öffnungszeiten: Mo—Fr 9—12 Uhr, 15—18 Uhr, Sa 9—13 Uhr

**WÄSCHEREI**

**WAGNER**

Erste Berliner Wäschemanufaktur

wäscht Ihre Wäsche

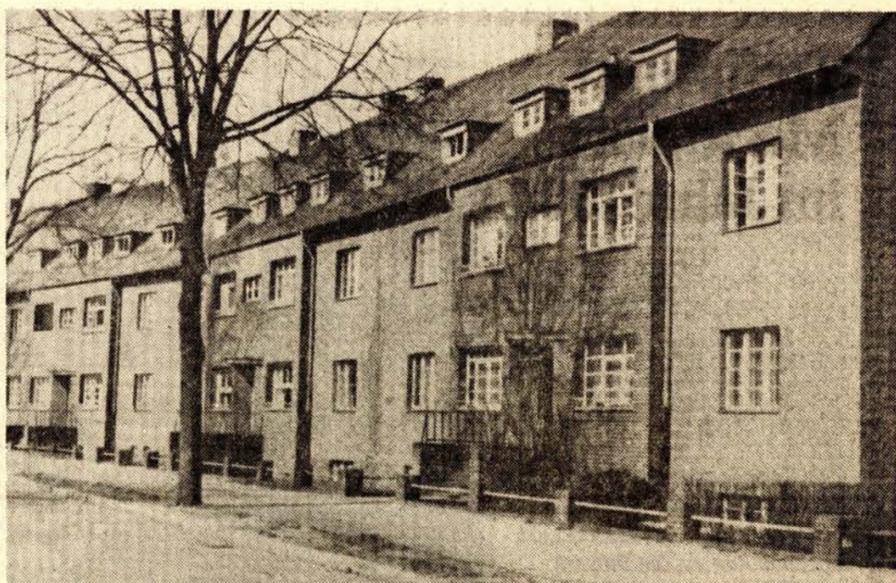
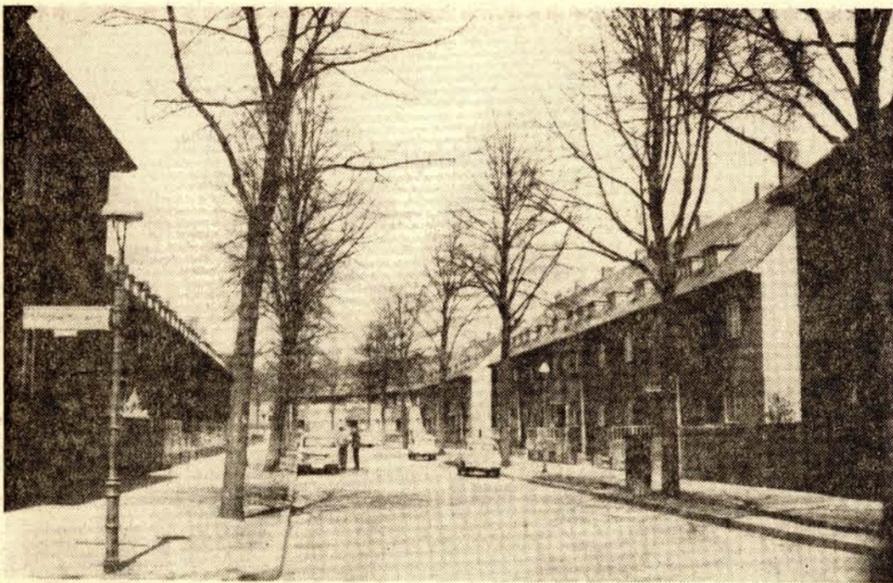
**491 3055**

**Transporte-Umzüge**

H. Kieschke  
20, Neuendorfer Str. 85, 3 35 23 83

**Gebrauchtmöbel** Lynarstr. 38

auch Izzahlungnahme bei Neukauf  
H. Kieschke, 20, Neuendorfer Straße 85  
Tel. 3 35 23 83



Angelegt „unter den Aspekten des Heimatschutzes, der Durchgrünung und Einpassung in die Landschaft“, ist die Gartenstadt beschrieben worden. Hier zwei Fotos vom Heideberg.

## Ein Grünzug als „Volkswiese“

typen klingen an die friderizianische Zeit an, sie geben der Gartenstadt einen musealen Charakter. Man gewinnt hier den Eindruck, daß durch die anmutige Einheit der Bausubstanz die Bevölkerung der Siedlung fast von der Außenwelt isoliert ist. Dies ist jedoch nur ein Zeichen der baulichen Ideale aus der Entstehungszeit der Gartenstadt.

Edgar Wedepohl schreibt in seinem Aufsatz über die „Wohngebiete 1896—1918“ von der Gartenstadt Staaken, die übrigens auf dem ehemals der Eisengießerei von Ludwig Schwartzkopf gehörenden Gelände angelegt wurde, daß sie unter den Aspekten „des Heimatschutzes, der Durchgrünung und Einpassung in die Landschaft, der Anknüpfung an die gute Handwerks- und Bautradition um 1800, der Außenraumgestaltung nach Art des landesfürstlichen und pietistischen Städtebaues vor 1800, der Einheitlichkeit der heimischen Baustoffe und Konstruktionen (Backstein, Putz, Biberschwanzdoppeldach, die bündig in der Fläche sitzenden Fen-

ster im Kontrast zu den tiefen Nischen der Haustüren usw.) angelegt worden ist“.

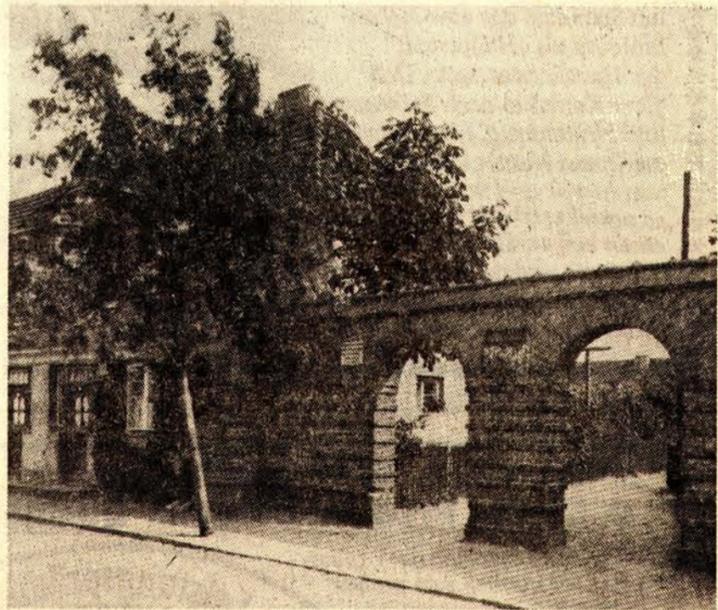
Der Bebauungsplan sah außerdem noch zwei 36 Meter breite Straßen vor, die später als Durchgangsstraßen dienen sollten. Es waren die Delbrückstraße (heute Torweg) in Ost-West-Richtung und die, allerdings auf 24 Meter verkleinerte Lewaldstraße (heute Am Heideberg), die von Nord nach Süd verlief. Neben der erstgenannten Straße war ein Grünzug als „Spiel- und Volkswiese“ sowie ein Weiher vorgesehen. Alle anderen Straßen in der Gartenstadt waren erheblich schmaler, sie waren einschließlich ihrer Bürgersteige nur chaussiert, wurden aber ab 1928 allmählich asphaltiert. Zu den beiden Plätzen „Am Markt“ (heute Heidebergplan) und „Kirchplatz“ wurden als Pendant die zwei kleineren Plätze („Am Kleinen Platz“ und „Am Eschenwinkel“) angelegt.

Im Jahre 1914 waren bereits 160 Wohnungen bezugsfertig. Drei Jahre später standen insgesamt 804 Wohnungen in

298 Ein- und 148 Mehrfamilienhäusern sowie die evangelische Kirche, zwei Schulen, ein Gasthaus und zwanzig Ladengeschäfte der Bevölkerung zur Verfügung, und das in einer Zeit, in der allgemeine Baustopp als Auswirkung des Krieges an der Tagesordnung war. In der Zeit von 1926 bis 1929 kamen weitere 152 Wohnungen (Architekt Carl Derleder) hinzu.

Inzwischen hatte sich aus der Baugenossenschaft ein Konsumverein entwickelt, aus dem dann in der Inflationszeit eine „Eigenheimgenossenschaft“ entstand. Eine ähnliche Umstrukturierung erfuhr in der Nachfolgezeit auch die Bevölkerung. War die Siedlung speziell für Arbeiter, Angestellte und Beamte der ehemals königlichen Werkstätten in Spandau — satzungsgemäß mußten 95 % der Gartenstadtbewohner Angehörige der Werkstätten sein —, später dann auch für die Beschäftigten der Staakener Zeppelinwerke gedacht, so hat sich heute dieses Bild ebenfalls verändert.

KLAUS-DIETER WILLE



Gute Handwerks- und Bautradition spiegelt sich auch am „Eschenwinkel“.

Seit  
1945

Ihr Fachgeschäft in Spandau für  
**SPIELWAREN**  
und  
**MODELLBAU**  
mit dem großen Angebot.

**Willi Gericke**   
Spielwaren — Modellbau  
**1 Berlin 20 (Spandau)**  
Carl-Schurz-Straße 44 · Telefon 3 33 40 53  
Pichelsdorfer Str. 94

30  
Jahre

Ihr Fachgeschäft  
für Tapeten — Farben  
und Fußbodenbeläge



**HAKENFELDER FARBENHAUS**  
**Horst Melde & Sohn**, Malermeister  
1000 Berlin 20, Streitstr. 36, Telefon: 3 35 25 93

## Riesen-Polstermöbel-Spezialausstellung

**Wir sparen am Aufwand — SIE SPAREN AM PREIS!**

In drei großen Gewerbeetagen zeigen wir ca. **150** Federkern-Garnituren, von preiswert bis exklusiv. **Qualitätsgarantie bis 15 Jahre auf Gestell und Federkern.**  
**Polstermöbel aus Ausstellung sofort lieferbar!**  
**Federkern-Garnituren für Senioren,**  
auf Wunsch cm-genaue Fertigung in Sitzhöhe, -tiefe und -breite



**Schlafcouch-Garnitur**  
Federkern, 15 Jahre Garantie  
in hochwertigem Mohair

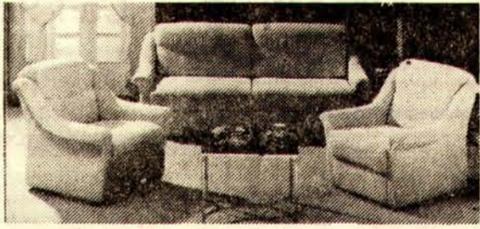
**2998,-**

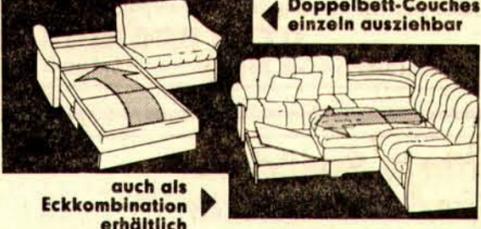


**Senioren-Schlafcouch-Garnitur**  
mit hochwertigem Federkern — auch mit Massivholz-Armauflagen, Sitzhöhe bis 47 cm

**Sparpreis 1998,-**

**NEU!** Riesenauswahl an Doppelbettcouch-Garnituren  
— auch für Senioren —





Doppelbett-Couches  
einzeln ausziehbar

auch als  
Eckkombination  
erhältlich

**Preisbeispiel:** Doppelbettcouch-Garnitur — einzeln ausziehbar  
schon ab Sparpreis **1998,-**  
Finanzierung bis 60 Monatsraten!

**Berolina-Möbel**  
U-Bahn Osloer Str. Busse 14, 16, 61, 89  
Solange Vorrat reicht

**Schwedenstraße 18a**  
1000 Berlin 65, Tel. 492 20 73  
Geschäftszeit 9—18 Uhr, Sonnabend 9—13 Uhr,  
länger Sonnabend 9—16 Uhr

**Gebrauchtmöbel-Inzahlungnahme**

# Treffpunkt Marktplatz im Jahre 1884



Der Spandauer Markt in alten Tagen — das war nicht nur ein Treffpunkt der Spandauer. Hierher kamen die Bauern des Havellandes, die Marktfrauen aus den Dörfern rund um Spandau, das eine Nebenfunktion als „Hauptstadt“ des Havellandes hatte. Daß diese Kontakte nach Falkensee und Finkenkrug, nach Wustermark und Nauen heute von Mauer und Stacheldraht so brutal erschwert sind, wirft einen langen Schatten auf den Stolz und die Freude, mit der die Spandauer Bevölkerung ihr Stadtjubiläum begeht.

Wenn's um Ihren Kopf geht:

● Dieses Prädikat bürgt für Qualität! ●

Wenn's um Tradition geht, gratulieren wir herzlich zum großen Jubiläum — wenn's um Ihr Haar geht, sind Sie bei uns immer in Meisterhand kreativ beraten — alles Gute für's Haar — Ihre Spandauer Innungs-Friseure!

**750 Jahre Spandau 1882**



## Sportwaffen, ab 18 Jahre frei!

**RECK Lever-Action-Gewehr**  
17-schüssig, mit Buchenschaft, inkl. Zusatzlauf zum Verschießen von Signalmunition. Dieses Gewehr wurde nach Vorbildern aus der Zeit des Wilden Westens entwickelt.  
Laufänge 474 mm  
Gesamtlänge 930 mm  
Gewicht 2.750 g  
cal. 22 lang K  
**NUR DM 198,—**

**DAISY CO<sup>2</sup>-Pistole Mod. 1200**  
Neuartige Semi-Automatik Gasdruck-Pistole, 60-Schuß-Magazin  
**NUR DM 120,—**

**DAISY Match-Luftpistole Mod. 717**  
Eine Seitenspanner-Sportpistole mit Pneumatik-System, rückstoßfrei, mit Präzisionsvisierung, Abzugsicherung, Sportgriffschalen und gezogener Lauf. Die Waffe hat eine ausgewogene Balance für allerhöchste Ansprüche.  
**NUR DM 198,—**

Solange Vorrat reicht!

- Sonderangebote** — solange Vorrat reicht.  
**Schachspieltisch** mit 2 Sesseln und Wendeplatte ..... nur DM 448,—  
**Zinnartikel** in großer Auswahl — sehr preiswert  
**100 Zigarettenhülsen** — Filtromat, ..... nur DM 1,—  
 Luftgewehre · Messer, Tabakpfeifen, Feuerzeuge · Uhren · Bierkrüge · Porzellanfiguren  
**Bilder** in rustikalen breiten Holzrahmen ..... nur DM 9,95

**OTTO BOENICKE Filialen**

Kaufzentrum Siemensstadt, Berlin 20 — Spandau: Carl-Schurz-Str. 61 u. Obstallee 28—30

Seit über 100 Jahren  
die gute Adresse in der Spandauer Altstadt

# FAHRENKRUG

Parfümerie & Drogerie

Markt 2-3

und Breite Str. 19 (neben der Sparkasse)

1932



1982

Brillen-Müller

... immer für Sie da

Carl-Schurz-Str. 31/Ecke Charlottenstr.

Jeder Käufer erhält in der Jubiläumswche eine kleine Aufmerksamkeit und eine besondere Vergünstigung

## Älteste Spandauer Spezialwerkstätte

für orthopädische Schuhe, Einlagen  
und Schuhzurichtung!

**Gerhard Schnieke**  
Orthopädie-Schuhmacherei

Spandau, Fehrbelliner Str. 29, Tel. 3 75 22 07

Beachten Sie bitte unser Ausstellungsfenster bei der Fa. Tubika Radio Wotzka, Am Markt 14-15



Seit über 75 Jahren fertigen wir in Spandau  
**Möbel**

**Innenausbauten  
Einbaumöbel**

**Spiekermann & Co.**

Holz- u. Kunststoffverarbeitungs-GmbH  
Mertensstraße 9—13, 1000 Berlin 20, Telefon 3 35 24 38